

Aso – i los gern zue, wenn alti Lüüt Gschichte vo früner verzelet. Bsonders gern hani amel de Frau Ehresberger zueglost. Au noch föfzg Johr im Zöri-Oberland het si no g'appezelleret, wenn si vezellt het, wie si mit föf Gschwüschterti of eme ganz abglegne Häämetli ob em Bodensee ufgwachse sei. Z'esse hei's nie vorig's gha bi ene i de Johr vor em erschte Weltkrieg. D'Lüüt wo of em Sonntigsusflog mit Ross ond Wage verbiicho seiet heget amel deför d'Uussicht beschtuunt ond seiet nöme fertig wore, si drom z'beniide. Emol hegi do eren Vatter ganz bitter ond truurig gsäät: jo, wen i de Goofe chönt d'Uussicht z'esse gee, wär's e-facher för mi! Bald het's nüme för ali glanget. Als Eltischti het's si möse go diene – is Baselbiet. Mit 14i het si furchtbar Hääweeh gha, aber gnötzt het's nünt. A erni Konfirmation het nöd emol d'Mueter chöne cho, s'Geld het nöd glanget för e Billet. Ziit het si sowieso nöd gha för de Bsuech. Grad noch de Cherche het si möse i d'Chochi zrock – zom s'Konfesse för de Sohn vo de Dienschtfamilie helfe choche. A si het niemer me tenkt. So Chend hat's dozmol sicher no vil anderi g'ge. Ond hüt g'höret mer vo Aids-Waise z'Afrika oder vo Schtrossechend öberal i de dritte Welt.